



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Bilder und Lieder**

**Künstler-Verein Malkasten**

**Düsseldorf, [1893]**

Sommerabend am Rhein. (C. Beyer)

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59640)

## Sommerabend am Rhein.

Schon geht der Tag zu Ende, sacht bricht die Nacht herein,  
Die Wolken säumt mit Purpur der letzte Sonnenschein.

Der Berge Spitzen leuchten in klarer, goldner Gluth,  
Der Himmel, sie zu küssen, loht auf in Feuerfluth.

Die fatten Herden ziehen hinab ins stille Thal,  
Der Ruhe süße Zauber regen sich allzumal.

Und Sriede, tiefer Sriede sinkt auf die Welt herein,  
Der Sturm vergißt sein Brausen, und ruhig fließt der Rhein.

Der Vöglein Sang verstummet, der Menschen Lärm verhallt,  
Nur aus dem Weizenfelde des Heimchens Ruf erschallt.

Die holden Blümlein haben ihr Grüßen eingestellt,  
Wie leises Geisterwehen wogt's flüsternd durch die Welt.

Am hehren Abendhimmel, hoch überm dunkeln Hain,  
Sieht still im Silbernachen der Mond mit mildem Schein.

Da hör' ich fernes Klagen, es ist die Nachtigall,  
Und in den Lüften zittert der Töne süßer Schall. — —

Ganz kann man nur empfinden des Lebens höchste Lust,  
Wenn selbst die Sehnsucht schlummert in reichbeglückter Brust.

C. Weyer.

## Todte Saison.

Suchend geh' ich durch die alten  
Wohlbekanntten graden Gassen,  
In den lauten Menschenwogen  
Unsichtbar, allein gelassen.

Bilder wie ein Jahrmarktstanzfest  
Ziehn im Wirbel mir vorüber.  
Plötzlich — dumpf wird jedes Lärmen,  
Alle Farben werden trüber.

In der prallen Mittagsonne  
Stumm die Steige, hohl die Fenster.  
Ja, die Stadt ist ausgestorben!  
Was da drängt, sind nur Gespenster.

Nicht ein Weib, es nur zu grüßen!  
Nicht ein Mann, ihn nur zu hassen!  
Keine Blume zu verschenken!  
Keine Hand, sie nur zu fassen!

Hab' ich tausend Jahr verschlafen,  
Wie man's liest in düstern Sagen?  
Oder bin ich traumverloren  
In ein fremdes Land verschlagen?

Nein. Dort zittert die Gardine, —  
Frau Erinnerung lächelt nieder,  
Frau Erinnerung ruft ein Wort nur,  
Und die Straßen leben wieder.

Sriß Mauthner.